

Anzeigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für unsere Kinder, welche H. W—th. zu diesem Zwecke ächt militärisch in drei Divisionen abtheilte. Jetzt rückte die erste Division vor und wurde in zwei Zimmern von 3 geschäftigen Wirthinnen mit Käse, Brod und Kaffe — nicht zu vergessen — auf sehr verdankenswerthe und gastfreigebige Weise bewirthet. — Das Feuer brodelte fortwährend unter dem Wasserkessel, 3 oder 4 mächtige Kaffeekannen und Milchhäfen dampften mit dem vortreflichen Raß gefüllt, auf der Ofenplatte. Die Thüren kreischten in den Angeln, leere Häfen und Kannen glengen ab und gefüllte langten wieder an, bis endlich alle Divisionen in's Treffen geführt waren und dem Feinde eine tüchtige Niederlage beigebracht hatten. Einer freundlichen Erscheinung habe ich noch zu gedenken, Sogleich beim Eintritte in die Wohnstube des Hauses bemerkte ich eine mit Fraktur geschriebene ächt volkstümliche Inschrift, welche die Nachbarsseite des Ofens zierte, und gewiß noch eine andere Stelle verdient hätte. — Ich theile sie mit:

„Wir leben so dahin und nehmens nicht in Acht,
Daß jeder Augenblick das Leben kürzer macht.“

Beim Schulhause in Gysenstein wurde abermals „Halt“ gemacht und Jgfr. W—r. bewillkommte uns um „Jonathans ihres Bruders willen“ auf die zuvorkommenste und freundlichste Weise

„O schöne That zu graben werth,
In Marmor und auf Erz,
Wer süßlos sie erzählen hört
Der hat kein menschlich Herz!“

Das Gysensteiner-Schulhaus hat eine äußerst freundliche Lage. Vom Balkon desselben schauten wir mit Wohlgefallen auf die lieblichen Triften des Aarenthales; der mächtige Bundespalast, dahinter der neidische Christoffel und der gothische Münster grüßten uns noch aus der Ferne. — Hier läßt sich noch mit Resignation auf das Zeitalter der Besoldungserhöhung der bernischen Primarlehrer warten. Nach gehaltener Appell wurde dann etwa $\frac{1}{2}$ auf 4 Uhr die Rückreise und zwar über Münsingen angetreten. Als wir zwischen der berühmten Löwen- und Bärenmatte herabstiegen machte ich zufälliger Weise die Beobachtung, daß auf der einen Korn und auf der andern Heu wuchs, beides gleich unentbehrliche und nützliche Gewächse. Ein Fingerzeig, daß das Herz des Berner volkes naturkräftig und gesund ist und daß nur ein einiger Volksstamm mit allen seinen Theilen sich zu einem wahrhaft thatkräftigen Volke ergänzen kann. — Prosit zu den nichtsagenden und thatlosen patriotischen Reden. —

Nach Münsingen kamen wir um 4 Uhr
Und schickten uns an zu der letzten Tour.

Obgleich der Himmel seit dem Mittage immer trüber geworden und schon in Gysenstein der rollende Donner uns zur Fortsetzung unserer Reise gemahnt hatte, so konnten wir gleichwohl von Wind und Wetter unbelästigt dieselbe bis Allmendingen fortsetzen. Da aber der Regen uns durchaus nichts anheben konnte, so verschwor sich der Wetterwind gegen die Ballenbühlwallfahrer und der aufstiegender Staub, der in gigantischen Wolfensäulen gleich dem Sande der „Sahara“ über uns her wehte, bedeckte uns mit einem ziemlich dicken Anfluge. Aber dieses kleine Ungeschick wurde von dem unverwundlichen Humor der Kinder mit fröhlicher Ergebung getragen, und die fortfliegenden Hüte, welche manchen Haagsprung veranlaßten, gaben neuerdings nicht geringen Anlaß zum Lachen.

Um halb 8 Uhr Abends kamen wir dann Alle wohlbehalten wieder nach Bern und hatten abermals einen fröhlichen Tag verlebt, und in Gottes freier Natu Manches gesehen und gefühlt, das als kleines Gedenkblättchen in dem Stammbuche unsers wechselvollen Lebens wohl ein bescheidenes Plätzchen beanspruchen darf. —

D. Gempeler.

Anzeigen.

Ausschreibungen.

Die Stelle eines Pfarrhelfers in Herzogenbuchsee. Meldung bis am 27 Juni.

* * *

Inner-Griß, gem. Schule mit 80 Kindern und Fr. 215 Besoldung. Prüfung am 19. dieß 1 Uhr zu Oberlangenegg.

Epsach b. Täuffelen, Unterschule mit 35 Kindern sammt Arbeitsschule und Fr. 240 Gemeinds-Besoldung. Prüfung am 16 dieß, Mittags 1 Uhr daselbst.

Interlaken, zwei Sekundarlehrerstellen mit je Fr. 1500 Besoldung. Meldung bis 27. dieß bei Hrn. Gemeinds-Präsident Studer zu Narmühle.

Biel, a. Untere Knabenschule, Gem.-Besoldung Fr. 700.

b. Obere " " 800.

c. Elementarschule mit Arbeitsschule " 350.

d. Untere Mädchenschule " 500.

e. Obere " " 500.

Für sämtliche Stellen wird Tüchtigkeit im Französischen gewünscht. Zu den gesetzlichen Leistungen in den Primarschulen kommt die Führung der Fabrik- oder Nachtschule mit besonderer Honorirung. Meldung bis 25. dieß bei Herrn Gemeinds-Präsident Mürset in Biel; Prüfung am 29. dieß, Morgens 7 Uhr daselbst.

Ernennungen.

Herrn J. Ringier, bisher in Herzogenbuchsee, zum Pfarrer nach Gadmen.
Herrn K. Grütter, Pfarrverweser, zum Pfarrer im St. Immerthal.

Herr Obrecht, bisher in Seeberg, nach Wolfsberg.

Im Verlage von Ed. Leibrock in Braunschweig ist erschienen und bei J. J. Christen in Thun zu haben;

Kelbe, C. A., (Pastor zu Braunschweig) Ueber den physischen Ursprung und Entwicklungsgang der Religion. br. Fr. 1. 30.

Das literar. Centralblatt sagt darüber: „Eine, bei geringem Umfange, höchst interessante, von umfassender und durchdringender Kenntniß der einschlagenden Forschungen zeugende Arbeit, welche die Frage nach dem Orte der Religion in der menschlichen Seele ihrer Lösung wirklich näher bringt. Wir empfehlen die Abhandlung Allen, die sich für die tiefere und reinere Lösung der hochwichtigen Frage interessieren.“

Zur Entschuldigung

der in letzter Zeit etwas unregelmäßig erfolgten Expedition des „Volksschulblattes“ theilen wir mit, daß durch Krankheit und Militärdienst die Arbeiten der Druckerei gehemmt wurden. Bald wird die Lieferung wieder in's gewohnte feste Geleise treten.

Der Herausgeber.

Zur gefälligen Notiznahme.

Die Kreissynode des Amtes Nieder-Simmenthal schließt sich mit Zuschrift vom 2. dieß den geäußerten Wünschen betreffend eine Lehrerversammlung in Bern an und schlägt als Versammlungsort eventuell auch Muri oder Münsingen vor. Die übrigen Kreissynoden sind um beförderliche Mittheilung ihrer Ansichten gebeten.

Die Redaktion.